

Posener Tageblatt

(Posener Warte)



Erscheint
an allen Werktagen.

Bezugspreis monatl. Blott:
bei der Geschäftsstelle . 3.50
bei den Ausgabestellen . 3.70
durch Zeitungsboten . 3.80
durch die Post . . . 3.50
auschl. Postgebühren
ins Ausland 6 Blott,
in deutscher Währung, 5 R.-M.

Fernsprecher 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postcheckkonto für Polen:
Nr. 200 283 in Posen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Postcheckkonto für Deutschland:
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 30 Gr.
für die Millimeterzeile im (Anzeigenteil 10 Groschen
Reklameteil 25 Groschen
Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 75 Gr.

Nervosität.

Im „Dziennik Poznański“ Nr. 157 vom 10. Juli steht ein Aufsatz mit der Überschrift „O pakt gwarancyjny dla Polski“ zu deutsch „Über einen Garantiepakt für Polen.“

Dieser Aufsatz geht von der großen weltpolitischen Bedeutung der künftigen Londoner Konferenz aus. Sein Verfasser, ein Doktor B., stellt anscheinend mit großer Besorgnis fest, daß man in der Politik Englands und Frankreichs für die Zukunft wohl nicht mehr mit den Gewaltmethoden Poincarés rechnen könne, sondern daß jetzt eine Zeit der gerechten Demokratie unter aktiver Beteiligung des Völkerbundes an der Weltpolitik kommen werde.

Vor dieser kommenden Gerechtigkeitspolitik unter der Ägide des Völkerbundes graut es anscheinend dem Verfasser außerordentlich. Er rechnet mit der furchtbaren Tatsache, daß man jetzt wahrscheinlich Deutschland als gleichberechtigtes Mitglied in den Völkerbund aufnehmen werde. Ferner werde wohl auch jene famose Reparationskommission für die sogenannten deutschen Verfehlungen nicht mehr zuständig bleiben, sondern man beabsichtige dafür eine besondere Kommission unter der Oberhoheit des Völkerbundes zu bilden. Es entstehe somit in höchstem Maße eine Gefährdung des Versailler Vertrages, da man anscheinend an den „guten Willen“ Deutschlands glaubt.

Und nun kommt das Schlimmste. England und Frankreich würden höchstwahrscheinlich einen Garantiepakt schließen zur Sicherung der französischen Interessen. Von Polen ist hierbei nicht einmal die Rede, jedenfalls soweit England in Frage kommt, und deshalb weist der Verfasser die große für Polen herausziehende Gefahr hin, wenn es außerhalb dieses Garantiepaktes bliebe. Das sei für Polen höchst fatal, denn als die bekannte „Wacht an der Weichsel“ oder geradezu als die „französische Westfront jenseits des Rheines“ seien seine Interessen mit den französischen Interessen identisch, und man müsse darauf dringen, sie in einen kommenden englischen französischen Garantiepakt mit hinein zu verflechten. Zwar arbeite die polnische Diplomatie mit allen Mitteln, aber die Presse im eigenen Lande müsse viel mehr tun, um auf diese Dinge hinzuweisen.

Dann fährt der Verfasser wörtlich fort:

„Wenn die mit uns befreundeten und verbündeten Staaten der Meinung sind, daß man heute vielleicht schon unter gewissen Bedingungen der Loyalität Deutschlands und seinen friedlichen Tendenzen für ein normales Leben trauen kann, ohne die Probe *va banque* zu spielen bei der Hilfe seines Bundesgenossen von Rapallo, so tragen diese Staaten für sich die Verantwortung...“

Der Verfasser sagt dann weiter, und hier steigert sich seine Nervosität fast zu Zwangsvorstellungen:

„Wir in Polen müssen das offen betonen, wir sind allzu nahe den Intriguen des deutschen Nationalismus Ostpreußens und der anderen benachbarten Gebiete. Wir fühlen allzu stark das Netz der feindlichen Organisationen an unseren Westgrenzen, Nord- und Südgrenzen, als daß wir in völliger Ruhe in die nächste Zukunft blicken könnten, ohne uns durch reale Garantien zu sichern, welche unsere staatlichen Grundlagen dauerhaft gestalten würden und zugleich ein fester Schild wären, für den Fall, daß der Glaube an die Friedensliebe Deutschlands sich als eine der Täuschungen erweisen würde, welche in sich selbst schon eine politische Niederlage bedeuten. Darum, wenn Frankreich jetzt Sicherungen seiner Politik vor Enttäuschungen in einem mit England zu schließenden Garantiepakt sucht, so ist es die Pflicht der polnischen Staatsvernunft, sich im gemeinsamen Interesse beider Nationen dieselben Sicherungen für Polen vorzubehalten. Denn es liegt unterliegt keinem Zweifel, daß neulich übrigens der französische Kriegsminister General Nollet zum Ausdruck brachte, daß der erste deutsche Schlag in einem Vergeltungskriege künftig nicht über den Rhein hinaus gerichtet sein würde, sondern gegen die Weichselrichtung, um später eine mit dem Bundesgenossen von Rapallo gebildete Einheitsfront dann noch einmal über die Marne in das Herz Frankreichs vorzudringen.“

Nichts kann schärfer die bisherige Außenpolitik Polens verurteilen, als dieser Aufsatz. Eine Politik, die alles auf eine Karte und in diesem Falle alles auf Frankreich setzte, ist verfehlt. Gerade als die polnisch-französische Freundschaft in der pompösen Vergötterung des Marschalls Foch ihren sichtbarsten Ausdruck fand, haben wir es für unsere Pflicht gehalten, von dieser Stelle aus immer wieder auf das Nachteilige einer solchen einseitigen Politik hinzuweisen. Es fehlte auch nicht an einsichtigen Stimmen im Lande, die unsere Meinung unterstützten, aber die unheimlich starken Männer der Rechten glaubten an Tatsachen, die sie nicht sehen wollten, auch vielleicht nicht sehen konnten, und gestrafft vorbeiziehen zu können.

So reichte sich dann Fehler an Fehler in der polnischen Außenpolitik. Herr Benesch, der vielgewandte, kam statt Polens Vertreter in den Völkerbund. Die Entscheidung

in der Memelstrage konnte man auch nicht als günstig bezeichnen, und so ließe sich hier noch manches aufzählen.

Man scheint bei uns sehr wenig Verständnis dafür zu haben, daß die Autorität des Völkerbundes gegenwärtig in den politischen Ideenrichtungen der westlich kultivierten und orientierten Staaten stark zunimmt. Mit solchen moralischen Strömungen müßte man rechnen.

Aber die jetzigen Vorgänge unserer inneren Politik lassen den Schluß zu, daß man dem Völkerbund und die Ideen einer gerechten Demokratie für Polen noch nicht als angemessen erachtet. Denn wie könnte es sonst geschehen, daß man die Entscheidungen des Völkerbundes immer wieder ignoriert, und daß man die Minderheiten immer wieder zu Klagen an den Völkerbund Gelegenheit gibt. Schrieb doch Herr Abgeordneter Naumann erst kürzlich wieder bei der Behandlung des Schulgesetzentwurfes für die Minderheiten: „Gebt uns endlich, worauf wir nach der Verfassung und nach den internationalen Verträgen einen verdienten Anspruch haben...“

Unsere Klagen verhallten immer ungehört. Und statt einer versöhnenden Politik gegen die Minderheiten, von denen bis zu 40 Prozent im Lande leben, trifft man immer härtere Maßnahmen.

Der „Dziennik“ verlangt jetzt einen Garantiepakt für Polen. Ein Vertrag ist oftmals ein feines Papier, der bei jeder Gelegenheit zerreißen kann. Nein, nicht mit solchen

Papierabmachungen haben wir zu rechnen, sondern mit unserm Staat, seinen Bewohnern und seiner Lage.

Polen ist ein Staat, von dessen Einwohnern, wie wir schon erwähnten, ein bedeutender Teil nicht polnischer Nationalität ist. Die Staatsfreundlichkeit dieser polnischen Untertanen zu gewinnen, sollte zunächst unsere Aufgabe sein. Das Gegenteil hat man erreicht.

Unsere geographische Lage hat Herr Dr. B. sehr klar gezeichnet. Auf der einen Seite Deutschland, das über 70 Millionen Einwohner zählt, und auf der andern das weit über 100 Millionen zählende Rußland. Mit beiden Staaten verknüpfen uns bei weitem mehr Interessen als mit Frankreich, das zwar augenblicklich noch wie Simson stark und waffenstark dasteht.

Aber was will das besagen. Alle politischen Erscheinungen sind dynamisch, d. h. was heute war, kann morgen vergangen sein. Und eine Politik, die sich lediglich auf Gewalt und Waffen stützt, ist sehr schlecht gegründet. Wenn unser Staat allmählich seine vitalsten Interessen immer mehr erkennt haben und wissen wird, daß Wirkungen der Innenpolitik die Ergebnisse der Außenpolitik stark beeinträchtigen können, dann braucht es keine Garantiepakete mehr für seine Sicherheit. Seine Sicherheit ruht dann in ihm selber. Denn Staatsvolk und Staatspolitik in festgeschlossener Einheit sind unerschütterlich.

Frieden und Langeweile im Sejm.

Stimmungsbild. — Der Blichleiter. — Die Vollmachten in der Kommission angenommen. — Unnötige Sorge. — Ein historischer Augenblick. — Ach, war es doch endlich vorbei! — Die „Kucharski-Kommission“. — Die Rechtsparteien „arbeiten“. — Die Pfaffen helfen. — Um die Ausfuhr für die Landwirtschaft. — Sin und her.

(Warschauer Sonderbericht des „Pos. Tagebl.“)

Man ist sehr friedlich gestimmt im Sejm, weil man beginnt, sich unendlich bei den Sitzungen zu langweilen. Alle Parteien und selbst die entschlossensten Gegner der Regierung auf beiden Seiten haben alles gesagt, was sie auf dem Herzen hatten. Das geschah während der Diskussion der einzelnen Budgetposten der Ministerien. Und jeden Augenblick schien es, daß einer der Minister politisch das Zeitliche segnen werde. Herr Zamiatycki, der Außenminister, hatte selbst kein Geheimnis gemacht, daß er am 1. Juli seinen Posten zu verlassen gedachte. Nun ist der 1. Juli schon lange vorbei und es scheint fast, daß er, wie auch die anderen so heftig beschworenen Herren von der Langeweile gerettet werden, die alle Mitglieder des Sejm ergriffen hat. Nur am Mittwoch gab es noch ein großes Gemitter, als die Gesetze für die Minderheiten des Ostens zur Sprache standen, und die Ukrainer und Weißrussen ihre aufreizenden Reden hielten, wofür dann — der Jude von einigen Kaufleuten später verhasst wurde. Natürlich nicht wegen der hochverräterischen Reden dieser Herren, die Polen den unerbittlichen Kampf anfügen und aus polnischen Provinzen ihr eigenes Reich schaffen wollen. Sie schufen nur die gewittergeladene Stimmung, und da sich die wackeren Herren Kaufleute der Rechten fürchteten, sich auf die Ukrainer und Weißrussen zu stützen, so traf der Blitz ihres Jornes eben den hilflosen Juden. Krilucki liegt blöde zugerichtet zu Hause im Bette. Und die Freiheit? Der eine wurde mit milder Toleranz auf die Dauer von drei Sitzungen ausgeschlossen und der andere, der wichtige Manterys ging sogar frei aus, trotzdem er den Revolver gezückt hatte. Denn er hatte „nur“ in den Wandelgängen darauf losgeschlagen. Und um die Vorgänge in den Korridoren braucht sich der Sejm marschall nicht zu kümmern.

Nach diesem heißen Tage legte sich wieder die Stille der zu Ende gehenden Saison über die Räume des Sejm. Und als heute in der Kommission das Ernährungs-gesetz für Grabski beraten wurde, jenes Gesetz, an dem alle Parteien der Rechten und selbst der Mitte eine so leidenschaftliche Kritik geübt hatten, daß es im Vorhergehen zu Lode verurteilt erschien, ach, da hatte man nichts mehr zu sagen, man war vollkommen ausgeplaudert, und siehe da! Mit ganz kleinen Änderungen nahm die müde gewordene Kommission das Ernährungs-gesetz in dritter Lesung an. Herr Grabski ist gerettet! Wird er sein Kabinett dennoch umformen? Richtig hat er es nicht mehr. Aber möglich, ja wahr! Schließlich ist es immerhin, daß Thugutt, der den Kopf dreier Minister gefordert hatte, in aller Stille die Zusage erhalten hat, daß die Opfer fallen werden. Aber Gile braucht Herr Grabski bei dieser Ministerhinrichtung nun nicht mehr zu zeigen. Er kann, wenn er will, bis nach Ablauf der Ferien damit warten. Wie gesagt, Langeweile und Müdigkeit haben so langsam die Parteilichkeit besiegt.

Auch das Budget ist heute in dritter Lesung angenommen worden. Ein Tag des feierlichsten Sieges für Herrn Grabski. Der Sejm marschall hielt dieses große Ereignis für bedeutend genug, um es fast in historischer Form zu würdigen. Nach fünf Jahren, so rief er aus, sind wir endlich heute auf dem Wege der geraden Ordnung im wirtschaftlichen Leben des Staates! Und mit dem rechnenden Weistift in der Hand können wir nun wirtschaften. Unsere Auffassungen dem Staate gegenüber sind oft noch zu animalisch primitiv. Wo es sich darum handelt, noch zu sorgen, erwarten wir den Erfolg einer Hand, die Glück hat, und wo wir alle Kräfte anspannen sollten, hoffen wir gerne auf ein Wunder. Heute aber befindet sich der Sejm auf dem guten Wege, jenem Wege, der zur Sanierung führt.

Hiermit war die feierliche Angelegenheit abgelaufen, die Abgeordneten ergingen sich in den Korridoren, oder sie eilten zum Büfett, mit dem stillen Ausdruck des Wunsches auf den Gesichtern, die viele von ihnen auch offen aussprachen: „Ach wären nur die endlich diese öden Sitzungen vorüber!“ In dritter Lesung wurde dann ohne weitere große Erörterungen das Ernährungs-gesetz über die Regelung der Zollverhältnisse angenommen. Ein weiterer Antrag über die Unterstützung der Volksindustrie in Polen wurde ebenfalls nach einigen Reden

gutgeheißen. Auch dieses Thema war während der Budgetdebatte ausgiebig behandelt worden. Die Volksindustrie in Polen ist bekanntlich weitverzweigt. Sie beschäftigt sich mit der Verarbeitung aller Arten von Metallen, von Holz, Leder und Woll, und weiß manchen künstlerisch recht wertvollen Gegenstand in unwillkürlicher Form herbeizubringen. Zur Unterstützung dieser Volksindustrie werden im ersten Jahre 100 000 Blott und dann während weiterer vier Jahre je 150 000 Blott bewilligt. Auch sollen Vorschüsse aus einem Dispositionsfonds bewilligt werden. Wenn man gesehen hat, wie gerade im letzten Jahre auf Ausstellungen geradezu ausgezeichnete Produkte der tief im Volk verwurzelten Industrie zur Schau brachte, so wird man es nur begrüßen können, daß man sich zu dieser, wenn auch kleinen Aufmunterung entschlossen hat. Wirtschaftlich ist diese Volksindustrie von der größten Bedeutung. Nicht weniger wie 2 Millionen Personen widmen sich ihr, und wenn man jährlich nur 100 Arbeitstage für jede Person rechnet, so kommt man bereits auf 200 Millionen Arbeitstage. Man wünscht, so weit man kommen kann, daß man mit 500 Millionen Arbeitstagen rechnen kann.

Der Zyrardowskandal.

Seinerzeit haben wir ausführlich über diese Skandal-affäre berichtet, bei der der polnische Staat infolge der merkwürdig „glänzenden“ (man könnte auch ein weniger neutrales Wort gebrauchen) Umrechnungen, die der damalige Finanzminister Kucharski für die Rückzahlungen der Schulden der Gesellschaft zuließ, viele Millionen eingebüßt hatte. Monatelang hat sich die Kommission, die schon den Namen „Kucharski-Kommission“ erhalten hatte, mit dieser unangenehmen Angelegenheit befah, bis endlich auf Grund einer höchst sorgfältigen Prüfung der Berichterstatter der Kommission zu dem für Kucharski vernichtenden Schluß kam, daß er vor ein Tribunal gestellt werden solle. Die Kommission sollte sich nun heute morgen zu diesem Antrag des Berichterstatters äußern. Es fiel der Antrag, die Angelegenheit auf den Nachmittag zu verlagern. Inzwischen konnte man in den Wandelgängen des Sejm beobachten, wie von Seiten der Rechten eifrig mit den Mitgliedern der Pfaffen verhandelt wurde und wie selbst der Sejm marschall auf die Pfaffen einsprach. Am Nachmittag, als die Sitzung wieder eröffnet wurde, zeigte sich der Erfolg dieser Bemühungen. Die Pfaffenpartei schlug vor, die Angelegenheit zu vertagen, bis das Gericht, vor dem die Zyrardowische steht, zu einem Urteil gelangt sei. Mit anderen Worten, die Sache ist auf die unendliche lange Bank geschoben worden. Wahrscheinlich wird dann, wenn nach unendlicher Zeit das Gericht über die Zyrardowaffäre endlich zu einem Urteil gekommen ist, niemand mehr an Herrn Kucharski und seine fatale Rolle denken!

Vom Sejm.

Die Frage der Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte wurde von Stanislas angeschnitten. Man kennt die Gedankengänge: Das Verbot der Ausfuhr von Getreide und Brotgetreide hat hierbei zu niedrigen Preisen zu einer wahren Katastrophe der Landwirtschaft geführt. Als man dann die Ausfuhr zuließ, zeigte sich, daß die Märkte schon mit rumänischem Getreide überschwemmt waren. Es waren deshalb von der Kommission 10 Beschlüsse gefaßt worden. Nämlich der Einschränkung der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten, mit Ausnahme der zur Fütterung dienenden Produkte, Aufhebung der Ausfuhrabgaben für die landwirtschaftlichen Produkte, Bülle für die Einfuhr von landwirtschaftlichen Produkten, Erleichterung der Transport- und Umschlagkosten durch Revision der Transporttarife, Herabsetzung der Umschlagkosten. Andere Resolutionen fordern die Aufhebung der Einfuhrzölle für gewisse Produkte. Aufhebung des Konzeptionsystems bei der Einfuhr von Eiern und Schweinen. Entschiedene Unterdrückung des Zwischenhandels.

Diese nur zugunsten der Landwirte und unter fast gänzlicher Ausschaltung der Interessen der Verbraucher vorgebrachten Beschlüsse wurden von Michal (Nat. Arbeiterpartei) zum großen Teil bekämpft, namentlich erklärt er sich gegen alle Einfuhrbeschränkungen. Von seinen Bauern sagte Potoczki, daß man heute genug Geld im Lande zur

Statt Karten!
Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen hocherfreut an

Ernst Wilhelm, Emma Wilhelm,
geb. Vollmer.
Stachow, den 8. Juli 1924.

Hausgrundstück verkauft

6 Zimmer, Küche, reichl. Nebenräume, Garten. 3 Zimmer
und Küche sofort bezugsbar. Schneller Entschluß erforderlich.
Winkelmann, Kreissekretär in Meseritz.

Wer sein Grundstück in
Polen verkaufen
ob. nach Deutschland
oder Danzig verkaufen
will, verlange die kostenlose
Zufassung meiner Verkaufs-
und Tauschbedingungen nebst
Prospekt über

80 Grundstücke
in Deutschland und Danzig,
deren Besitzer nach Polen
tauschen wollen.

Die II. Abteilung meines
Unternehmens empfehle ich beim
Kauf, Verkauf, Regulierung u.
Zufassung von Hypotheken,
Depositen, Aktien und
Forderungen jeder Art in
Polen, Deutschland u. Danzig.

Edmund Suwalski,
Bydgoszcz,
ul. Śniadeckich 2. Tel. 590.

Mineralwässer

natürliche und künstliche,
stets

frische
Füllungen am Lager.

Drogerja Warszawska
Poznań,
ul. 27. Grudnia 11.
Tel. 2874.

Für Büros geeignete Räume

im Zentrum der Stadt möglichst vom Wirt zu mieten
gefacht. Zahle volle Friedensmiete.
Angebote unter B. 50 an Rudolf Mosse, Poznań,
Broniecka 12 erbeten.

Bordeauxweine

weiß und rot

reichhaltige Auswahl bei

NYKA & POSŁUSZNY

Erstklassiges Wein- und Spirituosen-Versandhaus.
Poznań, Wrocławska 33/34. Telephon 1194.

Statt besonderer Meldung.

Heute entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann, der

Baumeister

Paul Reinke

im 42. Lebensjahre.

Dies zeigt an in tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Elisabeth Reinke,
geb. Gutsche.

Poznań, den 13. Juli 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 16. d. Mts., nachm. 5 Uhr von
der Leichenhalle des Luisenkirchhofes aus statt.

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister Poznań, ul. Nowa 1, I. Etage

Anfertigung vornehmster
Herren- u. Damen-Moden

Eigenes Atelier
im Hause.

Lager
in prima
englischen
u. deutschen
Stoffen.

Moderne
Frack-Anzüge
zum Verleihen.

Lieferte Stoffe werden zu erstklassiger
Verarbeitung angenommen.

Suche erstklass. Reitpferd

für mittleres Gewicht, nicht unter 1,72 cm. hoch. Gefällige
Off. unt. 3354 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Bekanntmachung.

Mein Lagerplatz befindet sich jetzt

Przemysłowa 24/25

A. Löwisohn, Holzhandlung. Tel. 5080.

Felgen und Speichen

trockene mehrjährig abgelagerte
Ware, in grossen und kleinen Posten
hat abzugeben

A. Löwisohn, Przemysłowa 24/25.
Telephon 5080.

Gegen 2000 Liter Milch

sind von einigen Domänen
täglich abzugeben.

Gefl. Offerten an „P.A.R.“, Poznań, ul. Śr. Ratajezaka 8,
unter Nr. 28,158.

Landhäuser und Villen

sofort tauschlos bezugsbar, mit schönen Obständen von
10 000 Goldmark an. Näheres durch die reelle Maklerfirma
Peter Ludwig Storm,
Werder bei Potsdam, Kesselgrundstr. 10. Tel. 271.

Beteiligung

für ein Fabrikunternehmen, Nähe Breslau gesucht.
Villenwohnung vorhanden. Offerten mit Kapitalangabe
unter 3353 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neue Matjesheringe

empfiehlt
Josef Glowinski,
ulica Gwarna 13.

Vertrauensstellung

sucht von sofort oder später
pensioniert. Beamter(Pole) als
Hausadministrator,
Hofbeamter, Rechnungs-
führer, zur Bearbeitung
der Gutsverhältnisse,
oberbergl., evtl. erteile poln.
Unterricht. Offerten u. W. F.
3280 an die Geschäftsstelle d. Bl.

K. Gaertig & Sp.

T. z o. p.

P o z n a ń

Przedsiębiorstwo elektrotechniczne

Gegr. 1903

Installations-Abteilung
ul. Pocztowa 26 Tel. 3584.

führt aus

Elektrizitäts-Werke für Güter u. Gemeinden
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen
Elektrische Kraftübertragungs-Anlagen

liefert

Akkumulatoren-Batterien
Installations-Material
Metalldrahtlampen

Werkstatt-Abteilung
ul. Półwiejska 35. Tel. 3584.

repariert fabrikmäßig

Elektromotore
Dynamomaschinen
Elektrische Apparate

liefert

Elektrische Maschinen neu und gebraucht.

Englische

Weiss- u. Schwarzbleche

für Konservendosen stets auf Lager.

„POLTHAP“, Warszawa, Chmielna 27

Telephon Nr. 95-77, 111-13, 209-27.
Tel.-Adr.: „POLTHAP“ Warszawa,

Generalrepräsentanz der
KENNEDY, BERRY & CO., LTD, LONDON
(The South Wales Tinplate Corporation).

Ausserdem:

Alle Metalle u. Halbfabrikate v. An- u. Ver-
kauf von Altmetallen, Akkumulatorenblei,
Holzbearbeitungs- und Werkzeugmaschinen,
Maschinen für Konservendosenfabrikation,
Kühlanlagen, Rohöl- und Gasmotore etc.

Kaufe jeden Posten Gens

und bitte um bemessene Offerte. Desgleichen mache ich
Abchlüsse für die neue Ernte.

Fr. Sachse, Mostrichfabrik,
Wieleń, pow. Czarnków.

Pommersche Tagespost

Führende deutschnationale Zeitung Pommerns

Ersteinst täglich
Ein besonderer Vorzug
der „Pommerschen Tagespost“
ist ihre über die ganze Provinz
Pommern bis in die anliegenden Grenz-
bezirke ausgedehnte Verbreitung in vorwiegend
besseren Kreisen städtischen und ländlichen Kreisen
höchste Postauflage aller pomm. Tageszeitungen
Anerkannt gute Lesenswerte / Ausführendster Handels-
teil / Reichhaltige Provinznachrichten
Gefüllte Romane / Sehr beliebtes
Familienblatt mit ausge-
wählten Unterhaltungs-
stoff / Frauen- und
Heimatkollege

Das maßgebende Insertionsorgan

Verlag: Stettin, Elisabethstraße 13, Fernruf 2143/2144

Tilsiter Käse

gute, schneidige Ware, gibt ab,
auch an Selbstverbraucher
(10-Pfund-Postpakete), gegen
Nachnahme zum Preise von
35 Groschen pro Pfund.

Ernst Lemke
Mleczarnia Wydrzno
pow. Gostynin.

Möbl. grös. Vorderzimmer

2 Fenster, sonnig gelegen, zum
1. August cr. an besseren Be-
rufstätigen Herrn zu vermieten.

Mateckiego 12 II.

2. Haus, Border-Gang, bei
der Wärderei u. Konditorei.
Gefällige: Botanischer Garten.

Übernehme Hausverwaltungen

mit sämtlichen
behördlichen, steuerlichen wie
allgemeinen wirtsch. Ar-
beiten. Desgl. übernehme Ab-
wicklung v. Hypothekenforder.

H. Korinth, Berlin
Großbeerenstraße 63.

Neu! Soeben erschienen! Sofort lieferbar! Neu!

Dr. Thieme und B. Schuster

Das polnische Liquidationsverfahren

Ein Handbuch für die Praxis.
238 Seiten Großformat-Format.
Brotschert 12 Zloty. — Gebunden 15 Zloty.
Nach auswärts unter Streifband und Nachnahme mit
Zugerechnung der Spesen.

Pofener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.

Abteilung: Versandbuchhandlung.
Zwierzyniecka 6. Poznań Zwierzyniecka 6.

Aus unserer Dampfziegelei in Chodzież empfehlen

1 Million gut gebrannter

Ziegelsteine

zu mäßigen Preisen und bequemen Bedingungen.

H. Cegielski, Tow. Akc.,
Abt. Chodzież. [8349]

Damenstrümpfe,

Socken, Handschuhe. Neue
Sendungen eingetroffen! Be-
kannt nur ausgezeichnete Qua-
litäten zu auffallend niedrigen
Preisen. Sluchniński, Król u.
Dolezal, Poznań, 8. Maja 4.

Empfehlen antiquarisch, so-
fort lieferbar:
Joachim Neudorff's wunder-
same Geschichte.
Cooper, Der Pfadfinder.
Keil, Von der Schulbank nach
Afrika, gebunden.

Balzac, Eugenie Grandet.
Alt-Berliner Humor, geb.
Eugenie, O Jugend, geb.
Hebels schönste Erzählungen
aus dem Schatzkästlein des
rheinländisch. Hausfreundes
gebunden.

Seasfield, Die Prärie am Ja-
cinto.

de Nora, Tanzprinzessin, geb.
Edda-Sagen. — Aus den
Kriegsjahren 1806—1913.

— Nordost-Sibirien. — Auf
dem Seewege nach Indien.

— Germanische Urzeit. —
Cicero's Strandkätzchen.

Meyer's gr. Konv.-Lexikon

15 Bde., geb., 2. Aufl.

Antiquarisch zu kaufen gesucht,
nicht so alte Auflagen von:

Brodhaus, großes Konver-

sations-Lexikon.

Meyer's großes Konver-

sations-Lexikon.

Holland, Johann Christoff.

Roman, 5 Bde.

Angeboren mit genauer An-

gabe der Auflage, des Preises

und der Beschaffenheit sehen

entgegen

Pofener Buchdruckerei

und Verlagsanstalt T. A.

Abteil. Versandbuchhandlung

Poznań, Zwierzyniecka 6.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 14. Juli.

Ferienaufenthalt an der See.

Der Wohlfahrtsdienst in Posen, Wally Leszczynski (Kaiserling), Zimmer 2, hat die Möglichkeit, 30 Kinder im Alter von 10—14 Jahren in der Ferienkolonie Schnaenburg bei Bohnack, Kreis Oststettin, 15 Minuten von der Ostsee gelegen, vom 4. August ab in einem Ferienheim unterzubringen. Aufenthalt und Verpflegung betragen für den Tag 2 Mark, auch Müssen die Reisekosten von den Eltern übernommen werden. Hoffentlich wird diese Aussicht, Kinder an die See zu schicken, mit Freude begrüßt, da es ja in diesem Jahre so besonders schwer ist, den Kindern einen Ferienaufenthalt zu ermöglichen und aus ärztlichen Kreisen wiederholt der Wunsch nahe gebracht wurde, doch dafür Sorge zu tragen, den erholungsbedürftigen Kindern einen Seeaufenthalt zu verschaffen. Alle Eltern, die die Absicht haben, ihre Kinder mitzubringen, werden gebeten, diese umgehend im Bureau, Wally Leszczynski 2, anzumelden, und sich dort nähere Auskunft einzuholen.

Was kosten die Auslands-Bisen?

Da angesichts der bevorstehenden Herabsetzung der Auslandspreise die Zahl der ins Ausland Reisenden wieder zunehmen dürfte, nennen wir hiermit die Preise der Pässe:

Ein österreichisches Bismarck kostet 6 deutsche Mk. für einen dreimonatigen Aufenthalt 12 Mk., ein schweizerisches Bismarck 8 deutsche Mk., ein tschechisches Bismarck 6 tschechische Kronen, ein italienisches bis 85 Lire, ein holländisches Bismarck 6 holländische Gulden, ein luxemburgisches 18.75 belg. Franken, ein belgisches 72 Franken, ein dänisches für 14 Tage 10 deutsche Mk., für 6 Wochen 15 Mk., für 3 Monate 25 Mk., für 6 Monate 40 Mk., für ein ganzes Jahr 60 Mk. Für ein deutsches Bismarck wurden ebenfalls hohe Gebühren für Sichtvermerke erhoben, mit Rücksicht jedoch auf den Umstand, daß Polen die Bismarckgebühren erhöht hat, sah sich Deutschland genötigt, diese Gebühren auf dem Wege der Gegenseitigkeit zu erhöhen. Die Sichtvermerke kosten demnach: ein einfacher Sichtvermerk 50 Goldmark und 10 Mark Manipulationsgebühr (die Polen eingeführt hat), ein Ein- und Rückreisepass 100 Mk. und 10 Mark, ein Dauerpass für ein Jahr 200 Mark und 10 Mark, ein Durchreisepass, das zu zweitägigem Aufenthalt in Deutschland berechtigt, 10 Mk. und 10 Mark. Speisen bei Vordereisen werden 1/2, der gezahlten Gebühr zurückgezahlt, wenn der Reisende einen zweitägigen Aufenthalt in einem deutschen Bad erbracht wird. Ein schwedisches Bismarck kostet: für 1 Monat 14 schwedische Kronen, für drei Monate 23 Kronen, für ein norwegisches Bismarck 15 Kronen für den Monat, für ein finnisches Bismarck 100 finnische Kronen (= 15 Mk.) für ein griechisches Bismarck 4 Dollar.

Neue Liquidierungen.

Der „Monitor Polski“ meldet in seiner Nummer vom 27. Juni (Nr. 145), daß die Liquidationskommission zu Posen am 20. Juni die Entzignung folgender Rentenansprüche beschlossen hat: Eltingen Nr. 11 im Kreise Wirsitz, Besitzer Friedrich Kappenberg, Golenhofen Nr. 22 im Kreise Posen-Ost, Besitzer Karl Bauer, Smieszkowo Nr. 13 im Kreise Gzarnikau, Besitzer Heinrich Steup, und Raszewo im Kreise Wollstein, Besitzer Johann Steiner.

Eisenbahnfahrplanmängel.

Eine freundliche Leserin unseres Blattes macht infolge unserer Aufforderung in der Ausgabe vom 9. d. Mts. auf folgenden Mangel im Eisenbahnfahrplan aufmerksam:

Ein Zug von Dentschen trifft in Posen um 8.40 abends ein, und der nach Rogasen geht ebenfalls um 8.40 abends ab, mit dem man Anstich nach Ritschenwalde (Rogasen) hat. Um 12 Uhr etwa geht ein Zug nach Rogasen aus Posen, man kommt aber erst am anderen Morgen um 9 1/2 Uhr in Ritschenwalde an, da aus Rogasen kein Zug weiter geht.

Betrügerische Kellner.

Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: In einem hiesigen Restaurant trank ich mit noch einem Herrn ein paar Glas Bier; außerdem ließ ich mir eine Zigarre geben. Als es zum Bezahlen kam, rechnete der Kellner 4.95 Mark heraus. Für die kleine Begehrung mußte ich also noch zwei Mark zahlen. Der herbeigerufene Wirt stellte die Sache auf 3.52 Mark. Die Differenz von 1.43 Mark mußte der Kellner herauszahlen und außerdem wollte ihn der Wirt nach Schluß entlassen. Der Kellner hatte jedes Glas Bier mit 20 Groschen, die Zigarre mit 5 Groschen zuviel gerechnet. — Wegen der gleichen „Manipulation“ hat ein anderer Wirt, wie wir im

Wilhelm von Scholz zu seinem 50. Geburtstage

von Fritz Droop.

Wenn die Bühne heute den Namen der Schauspielkunst überreicht und auch die übernatürliche Welt in den engsten Bereich der dramatischen Darstellung zu stellen sucht, so hat sie das der großen Dichter Wilhelm von Scholz zu danken, der am 15. Juli nun auch in den Kreis der „Hundertjährigen“ tritt. Es ist nicht leicht, dem Fernstehenden das Bild eines Dichters zu vermitteln, der als Dichter, Epiker, Dramatiker, Essayist, Dramaturg, Regisseur und vorstehender Schauspieler betrachtet werden muß und den man nicht mit einigen Strichen zeichnen kann, so harmonisch die Persönlichkeit des Gelehrten aus dieser Vielfalt auch hervorgeht. Es ist kein Zufall, daß Scholz seinem ersten Erhebungsband den Titel „Die Unvollkommenheit“ gab. Schon in diesem Buche stehen die Modelle eines Prosaforschers, die nicht nach fleißigen Lesern fahnden, sondern dem nachdenklichen Betrachter ein fesselndes, fesselndes Bild zeigen wollen. Sie haben mit der Scholzschen Kritik jenes Hin- und Herwagens über die rätselhafte Welt, jene tiefe Raumempfindung gemein, die selbst das Unendliche zu erfassen scheint.

Die Zeit ist Scholz etwas Unwirkliches, Wesenloses; er hat in seinen anregenden „Gedanken zum Drama“ sogar ausgesprochen, daß auch die Geschehnisse im Drama sich an keine Zeitfolge zu binden brauchen. Damit lehnt Scholz die Voraussetzungen ab und erkennt dem gestaltenden Genie ein höheres Organ zu, mit dem es die Wahrheit der Dinge erfährt. Er sagt einmal: „Wenn man das Bilden, das Gestalten paßt, so bin ich irgend etwas. Das aufsteigende, Befreite, von Raum und Zeit Entbundene — eine Kraft, ein Sehen, ein ganz Unpersönliches, durch das Leben hindurchfließt.“

Bei Scholz steht, wie bei den Mystikern, die er mit hohem Respekt behandelt, alles Nachdenken über das Leben mit dem Tode ein. Er erkennt die gegenseitige Bedingtheit von Leben und Tod als dramatische Kraft, der über diese Bedingtheit hinaus, freibewegende Wille, der sich als Lust und Liebe darstellt, ergibt für ihn den tragischen Konflikt. In seinem prachtvoll-unheimlichen Drama „Der Gast“ sagt Scholz einmal:

„Schmerz ist alles jener stillen Welt,
In die der Schein von irdischen Tagen,
Wie Licht in Meerestiefen fällt,
Wunder erleuchtend, die wir selber tragen.“

Die große Tragödie „Der Jude von Konstantin“, die in der Aufführung auf dem Marktplatz von Konstantin durch Mitglieder des Badischen Landestheaters (unter Felix Baumhach Regie) neu bearbeitet in Szene gehen soll, behandelt das Problem des getauften Juden, dessen eide Seele erst im Tode die Heimat findet, die ihm die Nachsuche der Menschen auf Erden verjagt. Wie

Zusammenhänge hiermit mitteilen wollen, einen Kellner auf der Stelle an die frische Luft befördert. — Es würde sich empfehlen, auf jeden Tisch ein kleines Preisverzeichnis zu legen, wie früher die Speisekarte, damit der Gast in der Lage ist, den Kellner zu kontrollieren. — Netze Zustände haben sich bei uns heraus gebildet! Erst die hohen Preise an sich, dann die hohe Provision an den Kellner und schließlich noch die „Manipulationen“.

Grenzpolizisten als Helfershelfer von Banditen.

Nach polnischen Pressemeldungen gelang es der polnischen Polizei, innerhalb der polnischen Grenzpolizei eine pflichtvergessene Beamtengruppe zu entlarven und festzunehmen, die in gewissenloser Weise bolschewistische Verbrecherbanden, die in den polnischen Ostmarken ihr Unwesen trieben, Vorstoß geleistet hatte. Nach der „Dobry Freien Presse“ werden zu dieser Angelegenheit noch folgende Einzelheiten bekannt:

Zu Beginn der gegen das Bundesunwesen bei Wilna eingeleiteten Aktion wandten die Behörden ihre Aufmerksamkeit den alle Überfälle begleitenden Umständen zu und stellten fest, daß die bolschewistischen Mäuerbanden im Inneren Polens Unterstützung genossen. Über diesen Banden Hilfe leistet und ihnen jedesmal die Flucht ermöglichte, blieb vorerst ein Rätsel. Der Verdacht fiel zunächst auf die Ortsbewohner; er war aber nur zum Teil begründet. Die nähere Untersuchung ergab, daß in den Reihen der Grenzpolizei selbst eine Banditenbande vorhanden war. Die Behörden beobachteten, daß etwas nicht ganz in Ordnung war. Aber erst nach einiger Zeit kam man der innerhalb der Polizeimannschaft vorhandenen Bande auf die Spur. Es war das eine regelrechte Organisation, die die Raubüberfälle förderte und vielleicht sogar mit den russischen Banden gemeinsame Sache machte.

Um die ganze Bande zu fassen, ist sehr geschickt vorgegangen worden. Nachdem bekannt war, daß an der Spitze dieser Bande unter anderen der Polizeipräsident und Vertreter des Kommandanten der Grenzkompanie Kotarbiński stand, wurde ihm der Auftrag erteilt, ein Aufgebot zu organisieren, dessen angebliche Aufgabe es sein sollte, die Banditen zu fassen. Das wurde in der ganz richtigen Annahme getan, daß Kotarbiński in dieses Aufgebot nur seine Spießgesellen aufnehmen werde. Kotarbiński übernahm tatsächlich diesen Auftrag. Als er die Meldung erstattete, daß er das Aufgebot schon formiert habe, wurde ihm befohlen, die Mannschaft in Wilejka zusammenzuführen. Kotarbiński und seine Polizisten erschienen mit ihren Waffen in Wilejka. Darauf warteten die Behörden schon. Als die Verbrecher eintrafen, wurden sie von Polizei mit Maschinengewehren umzingelt und entwaffnet. Die räuberischen Polizisten waren so überrascht, daß sie keinen Widerstand leisteten. Die Anführer der Bande mit Kotarbiński an der Spitze, wurden in Ketten gelegt und nach dem Strafgefängnis in Wilna gebracht, die übrigen Mannschaften wurden im Gefängnis in Wilejka untergebracht. Insgesamt sind 30 Personen festgenommen worden.

Jagdtausstellung Königsberg i. Pr.

Das Messeamt Königsberg veranstaltet im Rahmen der vom 5. bis 9. September 1924 in Königsberg i. Pr. stattfindenden „Land- und Forstwirtschaftsausstellung, Holztechnischen Messe und Holzkonferenz“ eine Sonderausstellung für Jagdwesen, mit der eine Prämierung verbunden ist.

Die Jagdtausstellung gliedert sich in drei Abteilungen. Für die Jagdpraxis werden die einzelnen Spezialformen Geräte für Vogel- und Wildhege, Jagdwaffen und Munition, Jagdbekleidung und Ausrüstung, Jagdwagen und andere Jagdportartitel, Modelle von Jagdhütten usw. ausstellen. Die Jagdliebhaber stellen Sammlungen von Geweihen, Schaufen, Gehörnen, Präparaten, Wildköpfen, Wildbitten, Gebissen, ausgestopften Vögeln und anderen Jagdbeutestücken aller Art aus, und zwar solche, die in Deutschland in den Jahren 1921 bis 1924 von den Ausstellern selbst erbeutet sind; 2. solche, die in Deutschland als besonders stark oder interessante Stücke von den Ausstellern selbst oder von anderen erlegt sind (ohne Zeitbegrenzung), 3. solche, die außerhalb Deutschlands erlegt sind (ohne Zeitbegrenzung). 4. Sammlungen von besonders interessanten Abwurfsstücken sowie von Eiern, Fängen, Ständern, Nudeln usw. Endlich wird eine Schau von Jagdgemälden (Originaljagdzeichnungen und -photographien) sowie von Jagdliteratur die Ausstellung vervollständigen. An der Prämierung nehmen in erster Linie die Jagdbeuten teil. Den Preisrichtern steht es jedoch frei, die Prämierung nach eigenem Ermessen auch auf die übrigen oben genannten Gegenstände auszudehnen. Es gelangen acht bronzene, massiv silberne und silbernerverguldete Medaillen sowie fünfzigtausend ausgefertigte Diplome zur Verleihung. Sämtliche Ausstellungsobjekte sind umgehend, spätestens bis zum 30. Juli 1924, anzumelden und in der Zeit vom 20. bis 25. August 1924 anzuliefern. Nähere Auskunft

Scholz in „Merode“ die bedingungslose Unterordnung des Einzelnen unter die Idee des als Träger göttlicher Rechte anerkannten Königtums gestaltet, sucht er im „Doppelkopf“ und in den „Vertauschten Seelen“ gleichsam sich selbst zu widerlegen, indem er die Verleugung des Individuums durch die Idee beweist. Alle Werte sind nur relativ zu fassen. Wer kennt die Grenze zwischen Sein und Schein? Der meisterlichen Seelenformide war das Mitleid, Spiel „Herz und Mund“ vorausgegangen, in dem Scholz das erotische Erlebnis eines Mädchens in die enge Beziehung zu der wunderbaren Zeitströmung des Mittelalters bringt. Aus dem Liebeserleben einer flammenden Leidenschaft wird die erschütternde Bewusstseinsregie eines ephemerischen Bitters, den der Schmerz um das Verbrechen an einer halbtoten Seele in die allernäheste Nähe Gottes rückt. Das völlige Einsinken mit Gott, die ins All mündende Sehnsucht, erfährt eine erhabene dichterische Spiegelung, die auch hinsichtlich des äußeren Sprachgewandes zu dem Schönsten gehört, was die neuere Literatur herbeigebraut hat.

Ganz anders schaut die Muse des Dichters aus den Szenen der „Gefährlichen Liebe“; hier wird der Philosoph des Unirdischen zum Skeptiker, der zum sinnlichen Gefühl zurückkehrt, das dann in dem Drama „Reinde“ gegen den Vaterlandsgebanen kämpft und siegt, obwohl die Geliebte an der verratenen Idee zugrunde geht. In seinem jüngsten Drama „Die gläserne Frau“ wird das Grenzgebiet des Wirklichen von neuem überschritten. Zahlreiche Einzelwerke geben der Psychologie des Dichters tiefere Züge, die wir nicht weniger lieben. Bald steigt das lyrische Element, das sich vor dreißig Jahren zuerst befand hatte, aus philosophischen Gründen neu hervor, bald drängt es den rastlosen Pionier einer höheren Geisteswelt, in wunderbaren Wanderbüchern, wie „Reise und Entzehr“, Städte und Schlösser, den deutschen Auslandsjägern heilsame Lektionen zu geben. Seine „Sommertage am Bodensee“ beweisen, daß Scholz die Seele des schwäbischen Mores in ihrer nie erschöpfenden Tiefe erkannt hat; das prachtvolle Sammelwerk „Der Bodensee“ ist ein weiteres Zeugnis echter Heimatliebe, und mit dem Buche „Minnefang“ hat Scholz eine Sammlung freier Nachdichtungen mittelalterlicher Poesie geschenkt, die seine deutsche Art nicht weniger bezeugt. Wilhelm von Scholz, der grüßt das deutsche Volk.

Wilhelm von Scholz wurde am 15. Juli 1874 in Berlin als Sohn des späteren Reichsfinanzministers und Finanzministers von Scholz geboren. Die äußeren Etappen seines Weges werden durch folgende Merkmale angedeutet: Studium der Literaturgeschichte in Berlin, Lausanne und Kiel, Einjährigendienst beim 1. Bad. Leibregiment Nr. 109 in Karlsruhe, 1897 Doktor der Philosophie in München, längerer Aufenthalt in Seeheim am Bodensee, Iaphie in München, längerer Aufenthalt in Seeheim am Bodensee, Weimar, Meran, Oberhambach im Odenwald, Reisen durch Oberitalien, die Schweiz, die Niederlande, Tirol und Vorarlberg, Dramaturg und Spielleiter am Landestheater in Stuttgart, seit zwei Jahren freier Schriftsteller in Seeheim am Bodensee.

erteilt das Messeamt Königsberg i. Pr., Abteilung Jagdwesen, Stellung.

X Eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung findet am Mittwoch, dem 16. d. Mts., zur gewöhnlichen Stunde statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Angelegenheiten:

Die Frage der Mittelschuldebite, eine Änderung in der Abfassung des 1. Paragraphen der Vorschriften über die Geschäftszeit in Posen, die Ortszuschläge für die Lehrer, Befestigung eines Bauprojektes an der Gasanstalt, der Bau von zwei weiteren Wohnhäusern, Festlegung der Entschädigung für die Besitzer des Gewerbes und des Kaufmannsgerichts, Festlegung des Tarifs für außerordentliche Leistungen der Feuerwehr, ferner Zuschussverpflichtung verschiedener Titel des Haushaltsvoranschlags für das Jahr 1923 und die Abtretung von Parzellen.

X Auf die Berichterstattungsversammlung der beiden deutschen Sejmabgeordneten, die heute, Montag, abend 8 Uhr im großen Evangelischen Vereinshaus saale stattfindet, sei nochmals hingewiesen.

X Das Erzbischöfliche Konvikorium hält seine Sommerferien vom 12. Juli bis 6. September. Nur dringende Fälle werden in dieser Zeit erledigt und sind als solche äußerlich kenntlich zu machen.

X Erlöschen der Maul- und Klauenseuche. Infolge Erlöschens der Maul- und Klauenseuche in dem Gebiet der Wojewodschaft Posen hat der Wojewode die Veterinär-Polizeiverordnung vom 28. April 1924 betr. Anordnungen zur Verhütung der Seuche wieder aufgehoben.

X Auf Pünktlichkeit im Dienst bei den Beamten, die dem Handelsministerium unterstehen, wird jetzt scharf gesehen. Nach einer Verordnung dieses Ministeriums müssen sich alle Beamten bis zur 6. Rangstufe morgens nach Erscheinen im Büro in eine Anwesenheitsliste eintragen. Rehn Minuten nach Dienstbeginn, d. i. um 9 1/2 Uhr, wird die Liste geschlossen, und Nichtanwesende werden in ein besonderes Buch eingeschrieben. Die neue Verordnung soll am heutigen Montag in Kraft treten.

X Stempelmarken auf Gesuche. Das Innen-Ministerium gibt bekannt, daß die wegen Nichtzuständigkeit zurückgewiesenen Gesuche bei einer Weiterleitung an die zuständige Stellen feinerer Stempel-Zusatzgebühren unterliegen. Einer solcher Gesuche unterliegen nur Gesuche, die wiederholt an die zuständige Stelle eingereicht werden.

X Polizeiliche Lebensmittelrevisionen. Das Starostwo Grodzkie hat im Monat Juni an 84 Stellen Lebensmittelrevisionen vorgenommen; 9 Milchproben, die der Fälschung verdächtig erschienen, wurden zur chemischen Untersuchung gegeben, und 73 Liter gefälschte Milch wurden beschlagnahmt. Ferner wurden 2190 Fleischverkaufsstellen revidiert, 42 Fleischereiwirtschaften, 86 Fleischläden, 94 Fischverkaufsstellen, 78 Lebensmittelgeschäfte, 6 Konditoreien und Cafés, 36 Gastwirtschaften, 10 Molkereien, 18 Bäckereien und 29 Freizeitanstalten.

X Ein neuer Viehmarkt wird auf dem Gelände des Reichsforstamtes zwischen der Warthe und der Chyba hinter dem Verberdamm auf der linken Seite der Eisenbahnstrecke nach Głowno erbaut werden. Die Erdarbeiten sollen Ende 1926 beendet sein. Sie sind vom Magistrat der Gesellschaft für Ingenieurarbeiten, „Tri“, und der Firma Kocent und Gózdziemicz übertragen worden.

X Posener Wochenmarktpreise. Auf dem heutigen (Montag) Wochenmarkt war Landbutter nur in geringen Mengen zum Preise von 1.25 Mark das Pfund angeboten. In Eiern war dagegen die Zufuhr sehr groß; man bezahlte die Mandel mit 1.20 Mark. Ferner wurden bezahlt: das Bund Mohrrüben und Kohlrabi mit je 12 Groschen, das Pfd. Schoten mit 20 Groschen, Rirschen, die in großen Mengen vorhanden waren, zeigten keinen einheitlichen Preis; man bezahlte das Pfd. mit 25—30 Groschen. Es kosteten ferner das Pfd. neue Kartoffeln 10 Groschen, Blaubeeren 25 Groschen, Schnittbohnen 25—40 Groschen, Schweinefleisch 60 Groschen, Kalbfleisch 62 Groschen und Speck 67 Groschen.

X Etrunken ist Sonntag, vormittag 10 1/2 Uhr, beim Baden in der Warthe der 15jährige Eduard Maciuszka, Sohn des in der Głownaer Barade wohnhaften Josef M. Die Leiche des Ertrunkenen der 1.60 m groß und blond ist, konnte bisher noch nicht gefunden werden.

X Die Leiche der 25jährigen Frau, wie in der Sonntagsausgabe bekanntgegeben wurde, Freitag abend bei Gzernona aus der Warthe gezogen worden ist, ist bereits bis zur Unkenntlichkeit in Verwesung übergegangen und kann mithin an dem Richtige nicht mehr festgestellt werden. Bekleidet war sie nicht, wie angegeben, mit einem schwarzen, sondern mit einem grauen Sweater mit grünem Kragen und grünen Stulpen.

X In der Angelegenheit der Erschießung des Knechts am Mialar See im Kreise Gzarnikau sind zwei Personen aus der Umgebung unter dem Verdacht der Täterschaft in Haft genommen worden.

X Diebstähle. Gestohlen wurden: aus einem Taubenschlag in der ul. Gen. Pradzyński 47 (fr. Gneisenauerstr.) 7 Paar Brieftauben; am Sonnabend nachmittag gegen 6 1/2 Uhr aus einer Wohnung an der ul. Starbowa 3. (fr. Luisenstr.) nach der Erbrechung eines Spindes 430 Mark, 30 Aktien der „Centrala Gór“, eine goldene Medaille mit Brillanten, ein paar Ohrringe mit Saphiren und Brillanten im Gesamtwerte von 3000 Mark; die Einbrecher müssen gefasst worden sein, denn sie haben bereits eingepacktes Silberzeug zurückgelassen; aus einer Wohnung Glogauerstr. 108 aus einem Spind ein Brillantring mit 3 Steinen im Werte von 700 Mark.

X Polizeilich festgenommen wurden am Sonnabend und Sonntag: 17 Betrunkene, 22 Dirnen, 2 Diebe, 4 Personen wegen Unfährten, 2 wegen Unschuldwerdachts, 1 geachtete Person, 1 wegen Zufälligkeit.

* Antonin, 11. Juli. Bei dem letzten Unwetter richtete ein orkanartiger Sturm hier großen Schaden an. Die Dächer der Bahnhofsgelände wurden abgerissen und uralte Eichen entwurzelt. Im Walde wurden alle Bäume teilweise umgestürzt und entwurzelt.

* Argentin, 12. Juli. Am Donnerstag ereignete sich auf dem Bachgrundstück der hiesigen Prospekt infolge unangeleglicher Leichens ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Auf erwähntem Grundstück befindet sich ein Brunnen, der mit dem Erdboden gleich und gewöhnlich mit Weibern bedeckt ist. Am Donnerstag nun muckten die Weiber von diesem Brunnen aus Verurteilung der

Insrieren Sie?

Wie kann man wissen, ob Sie etwas zu verkaufen, zu verpachten, zu tauschen haben, oder ob Sie etwas zu kaufen oder zu mieten beabsichtigen, wenn Sie nichts bekanntgeben. Grösste Verbreitung und besten Erfolg sichert Ihnen eine Anzeige im viel und gern gelesenen



Posener Tageblatt.

Handel, Wirtschaft, Finanzwesen, Börsen.

Handel.

Freier Grenzübertritt in die Tschechoslowakei für Besucher der Reichsberger Messe. Zwecks Förderung des Außenhandels hat das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten der tschechoslowakischen Republik für die Besucher der diesjährigen 5. Internationalen Reichsberger Messe aus dem Auslande das tschechoslowakische Passivum aufgehoben. Zur Überschreitung der tschechoslowakischen Grenze genügt die amtliche Messelegitimation der Reichsberger Messe. Die Grenzübertrittsuntersuchung auf Grund dieser Legitimation muß seitens der Aussteller in der Zeit von Mitternacht des 20. Juli bis Mitternacht des 23. August, seitens der Einkäufer von Mitternacht des 5. August bis Mitternacht des 19. August 1924 vor sich gehen. Der Besuch der Reichsberger Messe muß durch das Ministerium in Reichsberg auf der Legitimation bestätigt werden, da ohne diese Bestätigung beim Überschreiten der Grenze bei der Ausreise die volle Passivumsgebühr nachträglich zu entrichten ist. Des Weiteren genießen alle Besucher der Reichsberger Messe auf Grund der Messelegitimation auf den tschechoslowakischen Eisenbahnen eine 33prozentige Fahrpreisermäßigung.

Die tschechoslowakische Garnausfuhr hat in den letzten Monaten ganz bedeutend zugenommen. Das ist darauf zurückzuführen, daß mit dem Eintritt der Marktabstufung der in den letzten Monaten ausgetragene deutsche Konsum plötzlich enorme Anforderungen an die deutschen Spinnereien stellte, denen diese wegen des Mangels an Betriebskapital und wegen der Kreditverhältnisse nicht gerecht werden konnten. Auch jetzt sind sie nicht in der Lage, monatelang Betriebskapital in Rohmaterial festzusetzen, und auf diese Weise hat die Tschechoslowakei die Möglichkeit erhalten, große Mengen Garne abzugeben.

Verkehr.

Auf den teilsicheren Eisenbahnen befürchtet man den Ausbruch eines Streiks. Der Gewerkschaftsverband der Eisenbahner ist mit der Regierung in Verhandlungen über eine Vornormierung um 15 bis 20 v. H. und einer Neuordnung der Arbeitszeit herantretend. Der Regierung wurde eine Frist bis zum 20. Juli gestellt.

Von den Märkten.

Solz. Dublin, 12. Juli. Infolge der angekündigten Ermäßigung des Eisenbahntarifs für Holz zeigt das Holz eine fallende Tendenz. Trockenes Brennholz in Eiche die Tonne 22 R., Kiefernholz 27, gewöhnliches 25, loko Dublin: Holz im Walde 50-55 Prozent billiger, weiter von der Station 50-55 Prozent, im Brennholzhandel größere Belebung. Brennholz unverändert. — **Leinwand.** 12. Juli. Preise für geädertes Holz unverändert. Die Lage auf dem Markt hat sich in der letzten Woche verschlechtert. Billiger Mangel an Nachfrage. Eine bestimmte Meinung über die Rentabilität der Holzgeschäfte wird man erst in ungefähr zwei Monaten abgeben können, wenn die neue Ausbeutung beginnt. Einsteilen völlige Stagnation. — **Waren.** 11. Juli. Die Resultate des Verkaufs vom 5. Juli. Oberförsterei Reichsberg pro Kubikmeter in Holz: Kiefer 3. Al. 18.89, 4. Al. 11.36, Birke 4. Al. 10, 5. Al. 12.42, Stangen ung. Stärke in Kiefer 2. Al. 0.62, 3. Al. 0.63 das Stück, Stärke 5. Al. 2.75 pro Kubikmeter, Kiefernholz Knüppelholz 5.55 pro Kubikmeter, Brennholz pro Kubikmeter in Holz: Kiefernholz 5.55, Knüppel 4.41, Stangen 1.50, Zweige 1. Al. 2.03, 3. Al. 0.51, 4. Al. 0.08 pro Kubikmeter, Knüppelholz in Birke 1.66, Holz in Eiche 1. Al. 2.3, 3. Al. 0.45 pro Kubikmeter. Oberförsterei Mochow: Kiefer 2. Al. 24.83, 3. Al. 21.84, 4. Al. 17.00, Birke 4. Al. 19.23, 5. Al. 12.95 pro Kubikmeter. Kiefernholz 1. Al. 1.22, 2. Al. 0.94, Stangen 1. Al. 0.90, 3. Al. 0.08 pro Kubikmeter. Brennholz pro Kubikmeter in Holz: Eichenholz 10.60, Birkenholz 10.20, Kiefernholz 10.10, Fichtenholz 8.93, Kiefernholz Rundholz 8.55, in Eiche 7.93. — **Waren.** 12. Juli. Großhandelspreise ausgetragener Holzmaterialien für die Industrie, pro Kubikmeter in Holz, loko Lager Warschau: Kiefernholz beidseitig 24" und über 48", Tischlerbrett 24" und über 65", Kiefernholz beidseitig 3-6 Meter Länge 48, gefägte Eiche Durchschnittspreis 75, gefägte Eiche 110.

Produkte. Warschau, 12. Juli. Im freien Verkehr wurden für 100 Kilogr. netto in Holz franks Verladung notiert: Weizen 23.50, Roggen 11.80, Hafer 16.50, Gerste 13.50, Maltz 7, Reis 18, Nudeln 15, für ein Kilo franks Warschau. Roggenmehl 50/50, 0.26, 70/30, 0.18. Tendenz fester, wegen der beginnenden Ernte. — **Chicago.** 11. Juli. Cts. für 1 bushel. Weizen Juli 116.87, September 119, Mais Juli 104.50, September 98.97, Hafer Juli 53.50, September 45, Roggen Juli 80.12, September 83.12. — **Sankt Petersburg.** 11. Juli. In Goldmark. Weizen 148-152, Roggen 138-142, Hafer 136-140, inländische Wintergerste 100-106, Sommergerste 170-188, Mais 147-149. — **Metalle.** London, 11. Juli. Kupfer gegen bar 60 1/2 bis 60 3/4, drei Monate 61 1/2-61 3/4, Zinn per Kasse 222 1/2-223 1/2, drei Monate 224 1/2-224 3/4, Blei Lieferung sofort 22 1/2, auf Zeit 30 1/2, Zink Lieferung sofort 32 1/2, Frischlieferung 31 1/2, Elektrolyt Kupfer 65.5, engl. Antimon 44.16, ausländ. 45, Quecksilber 13.5. — **Edelmetalle.** Warschau, 12. Juli. Im freien Verkehr wurden gezahlt für Goldrubel 2.78, Silberrubel 1.28, Wismut 0.96, für einen Silberrubel. 1 Gramm Gold 3.80, Platin 16-16 1/2, Silber 105-106 Holz das Kilo. Silber in Bedarf. — **London.** 11. Juli. Discont 3 1/2, Silber gegen bar 34 1/2, drei Monate 34 1/2, Gold 95.11, Vorkurs: Silber 34 1/2, Gold 94.11. — **Paris.** 12. Juli. Silber 84 1/2, Gold 95.5. — **Neuhof.** 11. Juli. Anländisches Silber 67.

Kurse der Posener Börse.

Für nom. 1000 Mtp. in Loty		12. Juli
Wertpapiere und Obligationen:		
7proz. Oblig. m. P. Voznania	—	0.92
6proz. 1000 Mtp. P. Voznania Kred.	4.20	—
1000 Mtp.	0.74 1/2	0.74 1/2
Bankaktien:		
Bank Przemysłowa I.-II. Em.	—	2.20-2.30
(exkl. Kup.)	—	—
Bank G. Spółt. Jarosl. I.-XI. Em.	—	4.15
(exkl. Kup.)	—	—
Polst. Bank Handl., Poznań I.-IX.	—	3.03
(exkl. Kup.)	—	—
Industrieaktien:		
Arcona I.-V. Em.	—	2.00
Brodat Krotoszyński I.-V. Em.	3.00	2.50
S. Legielski I.-IX. Em. (exkl. Kup.)	0.70-0.75	0.70
Centrala Rolnicza I.-VII. (o. Kup.)	—	0.60
Centrala Skór I.-V. Em.	2.80	—
Debiato I.-IV. Em. (exkl. Kup.)	—	1.75
Gopłana I.-III. Em. (exkl. Kup.)	—	2.50
Gurtownia Drogerijna I.-III. Em.	—	0.20
Gurtownia Skór I.-IV. Em.	0.80	0.20
Gurtfelb-Bittoria I.-III. Em.	3.80	3.40
Guban, Fabryka przetm. ziem. I.-IV.	—	60
Dr. Roman Wab I.-IV. Em. o. Verz.	—	24-25
Włocławski I.-II. Em.	—	1.50
Papiernia Wydzioł I.-IV. Em.	—	—
(exkl. Kup.)	—	—
Włocław I.-III. Em.	0.45	0.40
Pozn. Spółka Drzewna I.-VII. Em.	—	—
(exkl. Kup.)	1-1.20-1.10	0.90
Garminia I.-II. Em.	—	7.60-8
Spółka Stolarska I.-III. Em. o. Verz.	1.50	—
Włocław I.-IV. Em.	—	0.50
Włocław I.-III. Em. (exkl. Kup.)	8-8.75	7.50
Włocław (früher Włocław) I.-III. Em.	5.25-5.40	5.10-5
Włocław Wydzioł I.-III. Em.	9	8
Włocław Wydzioł I.-III. Em.	—	—
ohne Bezugsrecht	0.45	0.40
Wydzioł Chemizna I.-VI. Em.	—	0.35
(exkl. Kup.)	—	—
Włocław Wydzioł I.-II. Em.	—	1.50
(exkl. Kup.)	1.60	1.50
Tendenz: behauptet.		

Österr. in Berlin vom 11. Juli. Freibriefe. (Kurse in Millionen Mark für je 10 Millionen polnische Mark, Warschau, Kattowitz und Posen für je 100 Loty, übrige je 100 Einheiten.)
Auszahlung: Warschau 80.24 C., 82.26 B., Bursafest 1.75 C., 1.71 B., Włocław 80.44 C., 82.06 B., Reval 0.93 C., 1.00 B., Włocław 40.96 C., 41.79 B., Kattowitz 80.24 C., 82.26 B., Włocław: polnische 78.09 C., 82.00 B., lettische — C., — B., estnische 0.945 C., 0.995 B., litauische 39.49 C., 41.51 B.

Daniger Börse vom 12. Juli. (Amtlich.) Warschau 109.47-110.03, Loty 109.72-110.28, London 25.00, Paris 29.43 bis 29.57.

1 Gramm Gold bei der Bank Polski für den 13. und 14. Juli. 3.4127 Loty.

Zürcher Börse vom 12. Juli. (Amtlich.) Paris 28.20, London 23.97, Neuhof 5.49, Brüssel 24.85, Mailand 23.474.

Warschauer Vorbörse vom 14. Juli.

(In Loty)
Dollat 5.22, Engl. Pfund 22.42, Schweizer Franken 22.80, Franz. Franken 26.06.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Juli 1924.

(Ohne Gewähr.)	
(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Wagonlieferung loco Verladung in Loty.)	
Weizen	21.00-23.00
Roggen	10.10-11.10
Weizenmehl	36.50-38.50
(65 % inkl. Sack)	—
Roggenmehl I. Sorte 17.00-18.50	—
(70 % inkl. Sack)	—
Roggenmehl II. Sorte 19.80	—
(65 % inkl. Sack)	—
Gerste	11.00
Braugerste	13.00-14.00
Hafer	11.70-12.70
Roggenkleie	7.10

Marktlage im allgemeinen unverändert. — Tendenz: ruhig.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil Robert Ehrlich; für Stadt und Land Rudolf Gerbrechtsmeier; für Handel und Wirtschaft und den übrigen unpolitischen Teil Robert Ehrlich; für den Anzeigenenteil E. B. Siforski. Druck u. Verlag der Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt, T. A. sämtlich in Poznań.

Dampfschneidemaschine mit dem nötigen Wasser zur Seite geschoben werden, worauf dann vergessen wurde, den Brunnen wieder zuzudecken. Diese Vergesslichkeit bzw. dieser Leichtsinn sollte sich nun bitter rächen, denn bald darauf stürzte das 11-jährige Mädchen eines Herrn Cabanelli, das zusammen mit anderen Kindern in der Nähe des Brunnens spielte, in den offenstehenden Brunnen. Obgleich man dem verunglückten Kinde unverzüglich zu Hilfe eilte, konnte es doch nur als Leiche geborgen werden.

Graudenz, 12. Juli. Eine Belohnung von 500 Loty hat der Hauptvorstand des Polnischen Eisenbahner-Verbandes auf die Ergreifung des flüchtigen Eisenbahnschlossers Wladyslaw Sredzki, bisherigen Kassiers dieses Hauptverbandes aus Graudenz, Courbiereff. 11, ausgesetzt. Er entwendete am 23. Juni während des Verweilens des Hauptverbandes auf der 6. Delegiertenversammlung des Polnischen Eisenbahnerverbandes in Katowice aus dem Bureau des Hauptverbandes ein Postpartassenscheibchen Nr. 4305 und erhob, nachdem er es mit der gefälschten Unterschrift des Vizepräsidenten des Verbandes, Michal Budnik versehen hatte, bei der Postpartasse auf das Buch 9850 Loty, worauf er flüchtig wurde.

Königs, 12. Juli. Unter der Überschrift „Erneute Ausweisung Reichsdeutscher“ schreibt das „Pomm. Tagebl.“: Dem Besitzer des Konters in Döringsdorf, Hr. König, der in eine alte Bauernwirtschaft eingeheiratet hat, ist ohne Begründung die weitere Aufenthaltsgenehmigung verweigert worden. Er soll bis zum 15. d. Mts. das polnische Gebiet verlassen. Eine schriftliche Mitteilung oder Begründung hat er nicht erhalten, sondern ist lediglich vom Gendarm mündlich benachrichtigt worden. Dieser Vorgang bedeutet natürlich faktisch eine Ausweisung, obwohl die Behörde merkwürdigerweise erklärt, es handele sich um gar keine Ausweisung, sondern um eine Verweigerung der Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung. Ferner ist am vergangenen Sonntag ein Reichsdeutscher aus Mittel, Hr. König, dem die weitere Aufenthaltsgenehmigung auch verweigert wurde, durch den Gendarm über die Grenze gebracht worden.

Kretschitz, 11. Juli. Am 6. d. Mts., einem der prächtigsten Sonntage, blieb der heilige fürstliche Schlosspark 24 Stunden für jeden öffentlichen Verkehr gesperrt. Die Schließung des Parks findet alljährlich einmal statt. Hierdurch wird das Eigentumsrecht des Fürsten von Thurn und Taxis aufrecht erhalten. — Am Montag begaben sich die Wallfahrer der heiligen Parochie, vorwiegend Frauen, in einer Prozession von der Pfarrkirche zum Bahnhof. Von hier erfolgte die Fahrt nach Czestochowa zu Ehren der dortigen sog. schwarzen Madonna. Die Führung hatte Propst Stanislaw und ein Vikar inne. Die Märsche aus Czestochowa erfolgte am Donnerstag.

Mogilno, 11. Juli. Von einem Pferde erschlagen wurde hier ein 17-jähriger Bursche aus Kowno. Beim Anspannen der Pferde an einen Wagen schlug plötzlich ein Pferd aus, und es wurde der Bursche von dem Hufschlag derart heftig am Kopfe getroffen, daß er auf der Stelle tot zusammenbrach. — Wie durch ein Wunder gerettet wurde dieser Tage der Pächter der Propstei in Gembice. Der Pächter befand sich mit einem Gespann auf offenem Felde, als plötzlich ein heftiges Unwetter ausbrach. Unten vor dem in Strömen niedergehenden Regen zu schütten, hielt der Pächter das Gefährt an und kroch unter den Wagen. Kaum war dies geschehen, da fuhr auch schon ein Blitzschlag nieder und schlug in den Vorderteil des Wagens, wobei beide Pferde getötet und der Wagen vollständig zerstört wurde, während der Pächter unversehrt blieb und mit dem bloßen Schrecken davonkam. — Während eines über Posen niedergehenden Gewitters schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Brzeczinski und setzte diese in Brand. Die Scheune sowie die darin befindlichen landwirtschaftlichen Maschinen wurden ein Raub der Flammen.

Neutomischel, 11. Juli. Am 22. Juni wurde in der evangelischen Kirche zu Neutomischel die Leichenfeier abgehalten. Sie entfiel die Namen 90 gefallener Krieger und ist vom Tischlermeister Ritzler-Sontop und Bildhauer Lauterer-Neutomischel angefertigt. Der im Herbst vorigen Jahres mit 11 Millionen Mark berechnete Preis für die Tafel erreichte schließlich die Höhe von 440 Millionen Mark. Auch diese Summe wurde mit größter Vereinnahmung aufgebracht. Die reichge schmückte Kirche war bei dem Beisetzungsfeier, in dem Pastor Krüger-Leibsch-Gutland die Liturgie hielt und Pastor Herrmann die Weihe vollzog, bis auf den letzten Platz besetzt.

Aus Ostdeutschland.

Schneidemühl, 10. Juli. In der letzten Stadtkonferenz hat die Verwaltung einen Antrag betreffend Prüfen für den Magistrat für die Durchführung der beiden deutsch-polnischen Anträge (Studien und Wohnungsverzeichnis). Dabei kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, die zu Schlägereien ausarteten. In dem Bericht der „Schneidem. Ztg.“ heißt es: „Am Abend 12. Juli entfiel ein großes Gewühl und eine Schlägerei. Ein Teil der Zuhörer beteiligte sich nun aktiv an den Verhandlungen der Stadtkonferenz. Man sieht, wie ein Spaziergang in wilden Schwärmen über dem Menschenhaufen freit und dann herniederstürzt. Wilde Schreie und Rufe werden laut. Polizeibeamte stürzen sich in das Gewühl und versuchen, die kämpfenden zu trennen. Dazwischen schwingt der Stadtkonferenzvorsitzende die Glode. Es ist ein wildes Durcheinander. Verleumdungen fliegen es von verschiedenen Seiten. Nur schwer glätteten sich die Wogen der Erregung. Der Vorsitzende ließ den Zuhörerraum räumen, und der Oberbürgermeister ergreif das Wort, um die Vorfälle einer Kritik zu unterziehen. Stadtb. Schippa sagte, daß, seitdem die Polnischen im Parlament saßen, ein Lärm eingerissen sei, der in der alten Stadtkonferenzversammlung nicht vorhanden war. Dann wird die Versammlung unter großer Unruhe geschlossen.“

Arbeitsmarkt Buchhalter.

ilanzföher, mit allen Arbeiten vertraut, 29 Jahre alt, evangel., dtsch. Reichsang., verh., 2 Kinder, mit mehrjähriger Praxis in Maschinen-, Chamothe-, landw. Maschinen-, Zucker- und Mühlen-Industrie, zur Zeit in letzterer, ungekündigt, sucht anderweitige Beschäftigung. Bedingung: Wohnungsverhältnisse. Gest. Zuschriften erbeten unter 8382 an die Geschäftsst. dieses Bl.

Wirtschaftsbeamte, Cleven, Rechnungsführer, Vorstehenden, Einben- und Hausmädchen gesucht. Inowroclaw, Postfach 37.

Oberinspektor-Administrator, evgl., 32 J., unverb., in den letzten 4 Jahren 2 Wälder mit Brennerei, Mühlenfabrik, Räder-, Web- u. Bierbrauerei selbstverwaltet, sucht von sofort oder später Stellung, evtl. eig. Haushalt. Stellung wegen Liquidation aufzugeben. Spalding, Jezemo, pow. Swiecie, Pom.

Dom. Górzno, p. Garzyn, pow. Leszno, sucht zum 1. Oktober 1924 einen **Wirtschaftsassistenten,** der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Zeugnis abgeh. u. Gehaltsanpr. einzuliefern an die **Gutsverwaltung.**

Suche zum 1. oder 15. 8. evangel., musikalische Pyzeallehrerin für 10-jährige Tochter und 6-jährigen Jungen. Zeugnisse und Gehaltsanprüche erbitten Frau Gutsbesitzer Möbius, Jaracz, poczta Smilowo, pow. Chodziesz.

Suche zum 1. August d. Js. eine Kindererzieherin II. Klasse zu einem Kinde von 7 Jahren. Selbstge muß die 3 ersten Schuljahre unterrichten können. Zeugnisse u. Gehaltsanpr. unter 3. 3. 8348 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Gutsverwaltung wird ein geb. junges Mädchen als **Stütze und Hauswirtschafterin** für angenehme Stellung bei Familienanschluss gesucht. Muß gute Kenntnisse in ff. Küche und Nähen besitzen. Angeb. mit Zeugn. Lebenslauf u. Gehaltsanprüche unter 3. 3. 8359 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Folgende Zeitungen empfehlen wir zum Abonnement: Gartenlaube — Dohm — Vaz — Elegante Mode — Kirs Haus — Dobach's Frauen- und Modzeitung — Schnittmuster — Dobach's Praktische Damen- u. Kindermoden mit Schnittmuster — Deutsche Jägerzeitung — Geflügelzeitung — Stiererei — Zeitung und andere mehr. Weckmann's Monatshefte — Velhagen u. Klasing's Monatshefte usw. **Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.** Poznań, Zwierzyniecka 6. Abteil. Versandbuchhandlung.

Zu kaufen gesucht stat. Lokomobile Normalkraft ca. 60-80 PS mit Vorheizung. Angebote, entb. Fabrikat, Baujahr, Heizfläche, Betriebsspannung, Standort, Preis, erbeten an Paul Selzer, Poznań ul. Przemysłowa 28.

Herr Schlafzimmer gebiegen, weißelstein email., mit roten weissen Marmortplatten, Schanz 2 Meter breit, wegen Fortzuges kompl. billig zu verkaufen. Poznań, ul. Glogowska 108 I. Aufgang Front IV b. Admista.

Welschherin die auch Wäsche u. Garderobe ausbessert, gerührt. Poznań, Wielka 19 III t.

4-5 Zimmer-Wohn. zu mieten gesucht. Miete auf 2 Jahre im Voraus. Gest. Off. unt. 8181 an d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten. **BALLONS,** umflossend, von 5, 10, 25 Kilo Inhalt, taufst ständig. F. G. Fraas Nachf., Inh. Wladislaw Kaiser, Poznań, ul. Wielka 14. Tel. 3013.

Neu! Sofort lieferbar! Neu!
Otto Kemmerich
Der Große Rechen Schlüssel
(Potentamtlich geschützt) / 2. Aufl. 6.-10. Tausend.
Preis: Gebunden 20 Loty.
Nach auswärts unter Nachnahme mit Portozuschlag.
Zu beziehen durch die **Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G.**
Abt. Versandbuchhandl. / Poznań, Zwierzyniecka 6.

Treibriemen
Leder, Kautschuk, Hanf
Sander & Brathuhn
Kauf-Druck-Verlag
Poznań u. Seweryna Mielzyńskiego 23. Telef. 4018
Möbelbeschläge
alter Art in größter Auswahl billig bei „RENOMA“, Gustav Kartmann, Poznań, Wielkie Garbary 1, I.